

KKS Itzehoe hat wieder eine Mensa

Café Königsberg versorgt Schüler und Lehrer

ITZEHOE „Eine schöne Auswahl habt ihr hier.“ Die Jugendlichen von der Kaiser-Karl-Schule ist sehr angetan, auch Lehrer machen große Augen: Das Gymnasium hat wieder eine Mensa, nun betrieben vom Café Königsberg. Der vorherige Betreiber hatte gekündigt, nach den Sommerferien gab es zunächst gar kein Essensangebot, zuletzt verkaufte der Abitur-Jahrgang Snacks an die Mitschüler.

Nun sieht es so aus: Belegte Brötchen, Laugengebäck in zehn Variationen, süße und herzhaft Crossaints, Donuts, Muffins und Berli-

ner in der Dinkel-Variante. Verkaufsleiter Fassihollah Rohparwar vom Café Königsberg sagt: „Wir haben versucht, ein Konzept auf die Beine zu stellen, das für die Schüler maßgeschneidert ist.“ Dafür seien die jungen Gäste im Café gefragt worden, was sie in der Schule gern essen würden. „Auf dieser Basis ist das Anfangssortiment entstanden“, es werde auch weiter ausgebaut, zum Beispiel mit überbackenen Teigtaschen.

Zudem gibt es einen Mittagstisch mit zwei Gerichten und einem Buffet-Konzept mit einer zusätzlichen wö-

chentlichen Auswahl – zum Start zum Beispiel Grillgemüse, Tomatenreis oder Kürbissuppe. Aus dem gesamten Angebot könne der Teller für 4,20 Euro individuell zusammengestellt werden, hinzu kommt eine Salatbar. „Die Schüler haben die Möglichkeit, das Angebot aktiv mitzugestalten“, sagt Rohparwar. Vorschläge sind willkommen, dann werde die Nachfrage getestet.

Schulleiterin Regina Hübinger ist begeistert: „Es freut mich total, dass das klappt.“ Die Zwischenlösung habe funktioniert, jetzt sehe der Tresen schon am ersten



Alles wieder im Lot: KKS-Leiterin Regina Hübinger freut sich mit Fassihollah Rohparwar (l.) vom Café Königsberg und Koch Yannick Hente.

Foto: Lars Peter Ehrlich

Tag mit dem Café Königsberg sehr verlockend aus und „wir haben endlich wieder ein Mittagessen“. Manche Kollegen hätten sich schon auf Mikrowellen-Kost umgestellt, „die werden hoffentlich wieder alle kommen“.

Die Mensa solle ein Ort der Begegnung sein,

wünscht sich Rohparwar. Für das Unternehmen ist es ein neues Standbein, das mit einer Testphase beginnt: „Wenn alle Seiten zufrieden sind, führen wir das gern in Zukunft fort.“ Einen dauerhaften Betreiber für die Mensa muss die Stadt ohnehin über eine förmliche Ausschreibung suchen. lpe